

Projektveranstaltung | Online Stiftung Bildungspakt Bayern Projektabschluss Digitale Schule 2020

Mittwoch, 14. Juli 2021 ab 11:00 Uhr, Livestream

WERK 3, in der White Box

Atelierstraße 18, 81671 München

Grußwort

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Stolz,
meine Damen und Herren,
auch ich begrüße Sie herzlich zur
Abschlussveranstaltung des Schulversuchs
Digitale Schule 2020.

Dreieinhalb Jahre ist es jetzt her, da hatte ich im
Rahmen der Auftaktveranstaltung zum
Netzwerk Digitale Schule 2020 in der Münchner
Gaszählerwerkstatt Gelegenheit, einen ersten
Einblick in das heute auslaufende Projekt zu
gewinnen.

Ich erinnere mich gut an diesen Tag im
Dezember 2017: Ihr Amtsvorgänger, liebe Frau
Stolz, und wir als Bayerische Wirtschaft waren
uns schon damals einig, dass die Schülerinnen
und Schüler im Freistaat bestmöglich und
schulartenübergreifend auf die digitale
Arbeitswelt vorbereitet werden müssen.

Ich selbst habe in meiner Begrüßungsrede den Aufbruch zum digitalen Klassenzimmer beschworen und zur Eile gemahnt – ohne auch nur zu ahnen, dass uns eine Pandemie namens Corona wenige Jahre später regelrecht dazu zwingen würde, auf dem Weg zur Digitalen Schule den Turbo zu zünden.

Und so begegnen wir uns heute ganz selbstverständlich in diesem Online-Stream und stellen – fast etwas erstaunt – fest, dass digitale Lern- und Lehrmethoden an Bayerns Schulen zur Normalität geworden sind: War die gezielte Förderung von Medienkompetenz vor ein paar Jahren noch fortschrittlich, gilt der Verzicht darauf heute als rückständig.

Kurzum: In den vier Projektjahren hat sich an den bayerischen Schulen in punkto Digitalisierung wahnsinnig viel getan. Das ist – ich habe es angesprochen – in erster Linie mit der Pandemie zu erklären.

Wahr ist aber ebenso, dass Bayern die Integration digitaler Medien in den Schulunterricht frühzeitig und systematisch vorangetrieben hat. Das Projekt Digitale Schule 2020 ist das beste Beispiel dafür. Der Schulversuch ist dadurch in eine Zeit gefallen, in der sein Nutzen nicht größer hätte sein können.

Selbstverständlich wurde der Fokus des Projekts in seiner coronabedingten Verlängerung auf die konkreten Krisenherausforderungen gerichtet.

Im Vordergrund standen komplexe Themen wie

- das schulische Lernen zuhause,
- die Weiterentwicklung der Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern
- und der digitale Leistungsnachweis.

Vertreter der beteiligten Schulen werden uns gleich noch konkreter berichten, welche Erkenntnisse sie aus dem Projekt gewonnen haben. So viel schon vorweg: Der Schulversuch hat seinen Teil dazu beigetragen, unser

Bildungssystem in der Krise am Laufen zu halten. Auch dafür gebührt den Projektbeteiligten unsere höchste Anerkennung – allen voran den Schulleitungen und Lehrkräften!

Heute hat sich die Corona-Lage in unserem Land entspannt. Die Impfkampagne läuft endlich auf Hochtouren, immer mehr Menschen sind gegen das Virus immunisiert und an den bayerischen Schulen entfällt bei entsprechend niedrigen Inzidenzen jetzt ja sogar die Maskenpflicht.

Bleiben aber wird die Herausforderung, die junge Generation in der Schule so gut wie möglich auf ihre berufliche Zukunft in einer digitalisierten Arbeitswelt vorzubereiten.

Unser Anspruch muss es deshalb weiterhin sein, dass die jungen Menschen in Bayern digitale Souveränität entwickeln. Sie müssen digitale Medien selbstbestimmt, zielgerichtet und auch kritisch nutzen können. Denn diese Fähigkeiten stärken den Zusammenhalt in unserer Gesell-

schaft. Wer Fakes im Netz erkennt, fällt nicht auf Populisten herein. Zudem profitiert unser Wirtschaftsstandort: IT-affine Fach- und Führungskräfte werden in der Post-Corona-Zeit gefragter sein denn je.

Wir dürfen jetzt, gegen Ende der Pandemie, nicht nachlassen, müssen den durch Corona ausgelösten Digitalisierungsschub nutzen und weiter an den richtigen Stellen investieren.

Das untermauert auch die im März von der vbw herausgegebene Studie Digitale Bildung an bayerischen Schulen vor und während der Corona-Pandemie. Diese Studie hat gezeigt, dass wir die Potenziale digitaler Medien noch besser ausschöpfen müssen. Das heißt konkret:

- Wir müssen die sogenannte digitale Schere schließen und für noch mehr Partizipationsgerechtigkeit sorgen! Es darf nicht sein, dass Kindern aus weniger wohlhabenden Familien häufig gar keine Endgeräte

- zur Verfügung stehen, mit denen sie digitale Bildungsangebote annehmen könnten.
- Wir müssen auch das Ausstattungsproblem im Präsenzunterricht lösen. Unsere Schulen brauchen eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ebenso wie eine robuste digitale Grundausstattung.
 - Und wir müssen die Qualifizierung der Lehrkräfte für ihre Aufgaben in einer digitalen Schule in allen Phasen der Lehrerbildung noch systematischer verankern.

Meine Damen und Herren,

als Bayerische Wirtschaft waren wir vom Projekt Digitale Schule 2020 von Anfang an überzeugt.

Mit der Krisenerfahrung wurde aus unserer Überzeugung Gewissheit: Es war goldrichtig, dass wir diesen Schulversuch gemeinsam vorangetrieben haben!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!